

Mit dem Fest der „Darstellung des Herrn“ endete die ursprünglich vierzig tägige Weihnachtszeit ursprünglich am 14. Februar (da ab Erscheinung des Herrn, dem - 6. Januar- die Tage berechnet wurden) Kaiser Justinian rechnete ab Weihnachten und ließ es im Jahr 542 auf den 2. Februar vorverlegen. Zuvor entstand im Heiligen Land bereits der Brauch, mit Kerzen dem Jesuskind in Jerusalem entgegenzuziehen und eine Prozession durch die Stadt abzuhalten. So entstand die Lichterprozession und die alte Bezeichnung „Maria Lichtmess“.

Papst Johannes Paul II bestimmte 1997 den 2. Februar zum „Tag des geweihten Lebens“. Er schreibt dazu: „Die Darstellung Jesu im Tempel ist so ein beredtes Bild der Ganzhingabe des eigenen Lebens für diejenigen, die berufen sind, in der Kirche und in der Welt durch die evangelischen Räte "die Wesenszüge Christi - Jungfräulichkeit, Armut und Gehorsam" sichtbar zu machen.“¹ Papst Benedikt XVI. predigte zur Bedeutung der Kerzenprozession, die an diesem Tag stattfindet.²

Lukas macht in diesem Evangelienabschnitt deutlich, dass die Eltern Jesu die Weisung Gottes vollständig leben und erfüllen wollten. Gleichzeitig wird Jesus im Tempel als Messias erkannt von zwei gesetztreuen gläubigen Alten, die ein Leben lang um dessen Kommen gebetet hatten und die ihr Leben nun ganz auf Gott hin loslassen können. Maria, der Mutter Jesu kommt – durch das Wort des greisen Simeon - dabei eine außerordentliche Sendung zu, indem sie durch das Durchbohrenlassen ihres Herzens die Vollhingabe ihres Sohnes am Kreuz an den Vater innerlich mitvollzieht.³

Dieser Evangeliumabschnitt wurde gleichzeitig zum vierten Rosenkranzgeheimnis des freudreichen Rosenkranzes, da sie auf ihre Weise teilnahm am priesterlichen Lebensopfer ihres Sohnes, indem sie bereits am Beginn seines irdischen Lebens ihren Sohn völlig in Gottes Hände legte und diese Ganzhingabe des Lebens mit ihm vollendete bei seinem Tod unter dem Kreuz.

¹ Siehe: https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/messages/consecrated_life/documents/hf_jp-ii_mes_06011997_i-consecrated-life-day.html

² Sie „verdeutlicht die Schönheit und den Wert des geweihten Lebens als Widerschein des Lichtes Christi; ein Zeichen, das auf den Einzug Marias in den Tempel verweist: die Jungfrau Maria, die Gottgeweihte par excellence, trug das Licht selbst auf den Armen, das fleischgewordene Wort, das gekommen ist, um mit der Liebe Gottes die Finsternis aus der Welt zu vertreiben.“ In: https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/homilies/2013/documents/hf_ben-xvi_hom_20130202_vita-consacrata.html

³ Der Hebräerbrief schildert bereits die Inkarnation Christi als Akt der völligen Selbsthingabe, das die kultischen Opfer des Tempels für die Reinigung der Sündenschuld des Gottesvolkes ablöst: Hebr.10, 5: „ Darum spricht er (Christus) bei seinem Eintritt in die Welt: Schlacht- und Speiseopfer hast du nicht gefordert, doch einen Leib hast du mir bereitet; 6 an Brand- und Sündopfern hast du kein Gefallen.....9 Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun. Er hebt das Erste auf, um das Zweite in Kraft zu setzen. Aufgrund dieses Willens sind wir durch die Hingabe des Leibes Jesu Christi geheiligt - ein für alle Mal.

22: Und als die Tage ihrer (Mariens) Reinigung erfüllt waren, brachten sie ihn (Jesus) hinauf nach Jerusalem, entsprechend der Gesetzesvorschrift⁴ des Moses, um ihn dem HERRN darzustellen.

23. So wie es im Gesetz des Herrn geschrieben steht, dass jeder männliche (Sproß), der den Mutterschoß öffnet als „heilig dem Herrn“ benannt werden soll⁵,

24: und um eine Opfergabe zu geben, gemäß dem, was im Gesetz des Herrn gesagt wird: ein Paar Turteltauben, oder ein Paar junge Tauben.

25: Und siehe da: ein Mann war in Jerusalem, Namens Simeon, und dieser Mann war gerecht und gottergeben und er erwartete den Trost Israels. Und Heiliger Geist war bei ihm.

26: Und vom Heiligen Geist hatte er die Weisung bekommen, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias, den Gesalbten des Herrn, geschaut habe.

27: Und so kam er, geistgeführt⁶, in den Tempel. Und, so wie die Eltern das Kind Jesus hineingebracht hatten, damit sie mit ihm das vom Gesetz vorgeschrieben⁷ taten,

28: nahm auch er es in seine Arme und pries Gott und sprach⁸:

⁴ Die Eltern Jesu leben als ein gesetzestreues Ehepaar und kommen der Weisung Gottes, dem „Gesetz Mose“ nach, in dem Maria 40 Tage nach der Geburt ihres Sohnes im Tempel kultisch reinigen lässt, ihren erstgeborenen Sohn Gott darbringt und für ihn ein Opfer darbringen lässt.

⁵ Vgl. Dtn 15,19 Alle männlichen Erstlinge, die unter deinen Rindern, Schafen und Ziegen geboren werden, sollst du dem HERRN, deinem Gott, weihen. Mit einem Erstlingsstier darfst du nicht arbeiten und ein Erstlingsschaf darfst du nicht scheren.

⁶ Wörtlich: „Im Geist“

⁷ Im Buch Exodus wird gefordert, dass jedes erste männliche Lebewesen, das den Mutterschoß durchbricht, Gott geweiht ist. Ex 13.1+2: *„Der HERR sprach zu Mose: Erkläre alle Erstgeburt als mir geheiligt! Alles, was bei den Israeliten den Mutterschoß durchbricht, bei Mensch und Vieh, gehört mir. Jeden Erstgeborenen deiner Söhne musst du auslösen.“* Die Erklärung hierfür folgt in Ex 13,12-15: *„Jeden Erstgeborenen deiner Söhne musst du auslösen. Wenn dich morgen dein Sohn fragt: Was bedeutet das?, dann sag ihm: Mit starker Hand hat uns der HERR aus Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt. Als der Pharao hart blieb und uns nicht ziehen ließ, erschlug der HERR alle Erstgeborenen im Land Ägypten, bei Mensch und Vieh. Darum opfere ich dem HERRN alle männlichen Tiere, die den Mutterschoß durchbrechen; alle Erstgeborenen meiner Söhne aber löse ich aus.“*

Von solch einer Auslösung berichtet Lukas nichts. Fünf Schekelstücke, das entspricht ca. 100 Gramm Silber, waren dafür vom Vater des Erstgeborenen zu entrichten. Er erwähnt jedoch das „Opfer der armen Leute, die wenigstens zwei Tauben mitbringen sollten, entsprechend den Vorschriften aus Lev 12, 1-4.6-8: *„Der HERR sprach zu Mose: Sag zu den Israeliten: Wenn eine Frau empfangt und einen Knaben gebiert, ist sie sieben Tage unrein, wie sie in der Zeit ihrer Regel unrein ist. Am achten Tag soll man die Vorhaut des Kindes beschneiden und dreiunddreißig Tage soll die Frau wegen des vergossenen Blutes im Zustand der Reinigung bleiben. Sie darf nichts Geweihtes berühren und nicht zum Heiligtum kommen, bis die Tage ihres Reinigungszustands vorüber sind.“* und: *„Wenn die Tage ihres Reinigungszustands für einen Sohn ebenso wie für eine Tochter vorüber sind, soll sie ein einjähriges Schaf als Brandopfer und eine Felsentaube oder eine Turteltaube als Sündopfer zum Priester an den Eingang des Offenbarungszeltes bringen. Er soll es vor dem HERRN darbringen und für sie Versöhnung erwirken; so wird sie rein von der entstandenen Blutung. Das ist die Weisung für eine Frau, die einen Knaben oder ein Mädchen gebiert. Wenn sie die Mittel für ein Schaf nicht aufbringen kann, soll sie zwei Turteltauben oder zwei Felsentauben nehmen, eine als Brandopfer und die andere als Sündopfer; der Priester soll für sie Versöhnung erwirken und so wird sie rein.“*

⁸ Dieses Lobpreisgebet bildet den Abschluss des liturgischen Gebets in der allabendlichen Komplet, wo das „nunc dimittis“ (latienisch: Nun entlässt du..) gebetet wird.

29: Nun entlässt Du, Gebieter⁹, deinen Knecht, entsprechend deinem Wort, in Frieden:

30: Denn meine Augen haben dein Heil gesehen,

31: das du bereitet hast vor der Völker Angesicht:

32: ein Enthüllungs - Licht¹⁰ für die Völker und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

33: Und sein Vater du seine Mutter waren erstaunt über das, was über ihn gesagt wurde.

34: Und es segnete sie Simeon und sprach zu Maria, seiner Mutter: " Sieh da, dieser ist dafür bestimmt zum Fall und zum Auferstehen vieler in Israel und zum Zeichen, dem widersprochen wird.¹¹

35: Und dir selbst wird ein Schwert die Seele durchstoßen, damit so die Herzensregungen vieler enthüllt werden.

36: Und da war (auch) Hanna, eine Prophetin, Tochter des Penuel, aus dem Stamm Ascher,. Sie war weit vorangeschritten an ihren Tagen, hatte nach ihrer Jungfrauenzeit sieben Jahre mit ihrem Mann zusammengelebt

37: und lebte bis zu vierundachtzig Jahren als Witwe¹², die sich nicht mehr vom Tempel entfernte und durch Fasten und Gebet des Nachts und bei Tag Gott diente.

38: Zur ebenderselben Zeit war sie hinzugekommen, lobpries Gott und sprach über ihn zu allen, die auf die Erlösung Israels harreten.

Fragen zur Besinnung:

- Worin besteht meine / unsere „Gesetzestreue“ der Weisung Gottes gegenüber?
- Wo sind heute die „Zeichen des Heils“, die Mut machen, gerade auch, wenn sie auf Widerspruch stoßen?
- Wie sehr erkenne ich noch die tiefere Erkenntnis Christis als das Licht der Völker und der Herrlichkeit Israels?

⁹ Wörtlich steht hier „Despotās“ = ein weisungsbefugter Vorgesetzter. Damit betont Lukas den Gehorsam, des Simeon, der die Weisung seines HERRN entsprechend genau seinem Wunsch nach erfüllen wollte.

¹⁰ Wörtlich: „Licht zur Apo-kalypsis“, damit ist gemeint: „Bisher Verborgenes ans Licht bringen“ Lukas bezieht sich hier auf die Aussagen der „Gottesknechtlieder“ aus dem Buch Jesaja: Jes, 42,6: „Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen,“ und Jes 49,6: „Ich mache dich zum Licht der Nationen; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.“

¹¹ Im Zeichen des Kreuzes wird dieser Widerspruch besonders deutlich. Vgl 1 Kor 1,18 : „*Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft.*“ 23-23: „*Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.*“

¹² War Hanna nun 88 Jahre alt, oder 88 Jahre schon Witwe? Dann hätte sie das hohe Alter der Judith erreicht: Judith 16,3: *Sie erlebte ein sehr hohes Alter und wurde im Haus ihres Mannes hundertfünf Jahre alt. Ihrer Dienerin schenkte sie die Freiheit. Sie starb in Betulia und man bestattete sie in der Grabhöhle ihres Gatten Manasse.*